

## **Zuarbeit zum Radwegekonzept der Stadt Gera**

### **Vorbemerkung:**

Die bisher stattgefundene Arbeit in der AG und mit den Fahrradinteressierten der Stadt ist unbedingt und regelmäßig fortzuführen.

### **Inhaltliche Zielsetzung:**

Gera wird endlich fahrradfreundliche Stadt, weil nur mit einer deutlichen Intensivierung des Radverkehrs die Verkehrswende in Gera gestaltet werden kann. Dies ist für eine positive Entwicklung unserer Stadt eine wichtige Grundlage, die ohne Zeitverzug angegangen wird. Damit holt Gera eine Entwicklung vergleichbar großer Städte in Deutschland und Europa nach, die dadurch einen deutlichen Attraktivitätsgewinn und mehr Mobilität für alle generieren konnten.

Die Anforderungen an eine moderne Stadt werden ohne die Verbesserung der Fahrradfreundlichkeit unmöglich erreicht werden.

Hier stellt sich die Grundfrage von Mobilitätskonzepten auch in unserer Stadt: Wie wird der zur Verfügung stehende Verkehrsraum perspektivisch genutzt und umverteilt?

Gradmesser für eine zukunftsweisende Entwicklung ist dabei die Prioritätssteigerung in der Arbeit der Stadtverwaltung durch die personelle Untersetzung der Position der/des Radverkehrsbeauftragten.

Erfolgs-Bestätigung wäre ein deutlicher Zuwachs des Anteils des Radverkehrs im innerstädtischen Mobilitätsmix als erstem Schritt, den bundesweiten Durchschnitt für Radverkehrsanteil zu erreichen. In einer ersten Stufe sollte die Verdopplung des Anteils des Radverkehrs von 6,5 % auf 13% innerhalb der nächsten 5 Jahre angestrebt werden.

Um dies zu erreichen, wäre aus unserer Sicht eine klare Prioritätensetzung der Stadt für die Verbesserung der Fahrradinfrastruktur in Gera notwendig.

So wäre überlegenswert und in einem öffentlichen Diskussionsprozess zu debattieren, wie sich der Radverkehr im Stadtzentrum bis 2025 entwickeln soll, ob die Radwegebeziehungen im städtischen Umland zu schließen wären bzw. die Anschlussstellen des Elsterradweges an die städtischen Wegebeziehungen bis 2025 neu gebaut werden sollten.

Ausgehend von einer solchen Prioritätensetzung sollten anschließend die verschiedenen Einzelmaßnahmen mit Verantwortlichkeiten eingeordnet werden.

Mögliche und notwendige Einzelmaßnahmen (zuzüglich des online veröffentlichten Maßnahmenkatalogs)

- Wenn immer möglich ist ein separater Radweg zu errichten, da dieser die Akzeptanz deutlich erhöht
- Schließung Lücken im Radweg nach Liebschwitz und zum Reitstadion
- Aufwuchs der Abstellmöglichkeiten von Fahrrädern im Zentrum (Arkaden), an öffentlichen Verwaltungsgebäuden (H35, Rathaus, Sozialdezernat), an alle Schulen, einschließlich Berufsschulen,

- Generelle Bordsteinabsenkung auf Null, wenn Radwege mitgeführt werden
- Radwege in Lusan (Nürnberger Str. / Brütetal) sowie Verbindung nach Dürrenebersdorf
- Anbindung Zwätzen

Zudem sollte ein Festbetrag an städtischen Mitteln für die nächsten HH-Jahre zur Akquise von Fördermitteln bestimmt werden. Nicht vergessen werden sollte, einen notwendigen Aufwand zur Instandhaltung und Erhaltung des Vorhandenen einzuplanen.

Neben vielen Einzelmaßnahmen zu einer Verbesserung der Fahrradinfrastruktur in Gera ist eine generelle Aufnahme in alle Beschlussvorlagen für Investitionen notwendig, wo die Frage, wie mit dieser Investition die Fahrradfreundlichkeit verbessert werden kann, beantwortet wird. So ist z.B. bei Schulbaumaßnahmen die Ausweisung ausreichender Stellplätze aufzunehmen.

Für die Anreize zur Nutzung des Fahrrads reicht eine einfache Verbesserung der Infrastruktur nicht aus, ist allerdings zwingende Voraussetzung. Deshalb prüft die Stadt Gera bei jeder Neubau- und Sanierungsmaßnahme von Straßen eine parallele Errichtung von Radwegen an dieser Straße. Zu prüfen wäre auch die Einrichtung von Fahrradstraßen.

Eine Verkehrswende unter Nutzung der Intensivierung des Radverkehrs in unserer Stadt bedingt weitere Schritte jenseits der baulichen Verbesserungen.

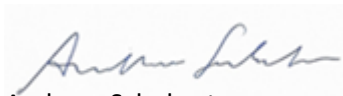
Die Stadt Gera und oder der GVB kann als Verleiher von Lastenfahrrädern auftreten, bzw. auch Sharing-Projekte unterstützen.

Die Stadt sollte für die Verwaltungsmitarbeiter ein Programm zur Unterstützung des Umstiegs auf Fahrräder auflegen, was einhergeht mit der Umgestaltung der Parkmöglichkeiten an städtischen Verwaltungsgebäuden.

Die Durchführung von städtischen Fahrradtage auch speziell für Kinder und Jugendliche mit temporär autofreier Innenstadt wäre ebenfalls ein Beitrag für mehr Akzeptanz von Fahrrädern.

### **Abschlussbemerkung:**

Vor der Beschlussfassung im Stadtrat ist eine öffentliche Diskussion der Beschlussvorlage anzustreben.



Andreas Schubert  
Fraktionsvorsitzender